

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 120.

Montag den 11. Oktober

1847.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(F a h r n i ß = V e r k a u f.)

Am nächstkünftigen  
Dienstag den 12. ds. Mts.,  
von Vormittags 9 Uhr an

wird in  
dem



Hause des  
Sattler-

Meisters

Müller dahier die in der Ver-  
lassenschafts-Masse der Louise  
Weber, hinterbliebenen Wittwe  
des Friedrich Weber, gewesenen  
Landschafts-Malers und Hof-  
Kupferstechers zu Stuttgart, vor-  
handene Fahrniß, in Gegenständen  
aller Haushaltungs-Rubriken be-  
stehend, im öffentlichen Aufstreich  
verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber  
eingeladen werden.

Den 5. Okt. 1847.

A. Gerichts-Notariat  
und  
Waisengericht.

G m ü n d.

(S t e u e r = E i n z a h l u n g.)

Innerhalb der nächsten 8 Tage  
ist einzuzahlen:  
der 2te Termin von der Staats-  
steuer;  
die erste Hälfte des Amtsscha-  
dens;  
die erste Hälfte der Bürger-  
steuer;  
die Wohnsteuer.

Zugleich werden diejenigen, welche  
noch mit dem ersten Termin der  
Staatssteuer, mit der ersten Hälfte  
der Brandsteuer und mit der Bei-

stzsteuer im Rückstande sind, an  
Einzahlung erinnert.

Hiebei wird abermals erinnert,  
daß nur Vormittags Zahlungen  
angenommen werden können.

Den 6. Okt. 1847.

Stadt-Pflege.

G m ü n d.

(H o l z = V e r k a u f.)

Nächsten

Mittwoch den 13. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

verkauft die unterzeichnete Stelle  
in den Waldungen Baurenhölzle,  
Muthlanger Stadt-Viehweid und  
Hirtenbühl

ca. 50 Rkstr. tannene Scheiter,

sehr schönes Holz,

einige Rkstr. eichene Scheiter

und tannene Prügel

im öffentlichen Aufstreiche, wozu  
Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Der Sammelplatz ist zu besag-  
ter Stunde beim Eingang in das  
Bäcker Müleis'sche Wechlerlehen-  
Gut.

Den 9. Oktober 1847.

Stadt-Pflege.

S c h i e r e n h o f,

D. M. Gmünd.

(N o c h m a l i g e r H o f g u t s -  
V e r k a u f.)

Die Pfleger der hinterbliebenen  
Kinder des gestorbenen

Jacob B i h r,

gewesenen Bauern auf dem

Schierenhof,

Gemeindeverbands Straßdorf,

haben den neuerlichen Entschluß  
gefaßt, dieses Hofgut noch einmal

und zwar diejenigen Güterstücke,  
welche nicht ursprünglich zu die-  
sem Hofgut gehörten, in einzelnen  
Theilen, die übrigen Bestand-  
theile des Hofes aber nebst den  
Gebäulichkeiten im Ganzen in  
Aufstreich bringen zu lassen, und  
zwar bestehen die Güter, welche  
einzeln verkauft werden wollen, in  
folgenden

A. Auf Straßdorfer  
Markung

gelegen:

1 1/2 Morg. 0,7 Rkth. Wiesen,  
die Schonterwiese genannt,  
und

8 1/2 Morg. 44,9 Rkth. Wald  
und Lede im Ramsnest;

B. Auf Gmünder Markung:

A e c k e r:

3 1/2 Morg. 2,2 Rkth. am Sie-  
chenberg,

4 1/2 Morg. 2,0 Rkth. allda,  
und

7 1/2 Morg. 14,3 Rkth. am Neid-  
ling;

W i e s e n:

5 1/2 Morg. Wiesen mit Land  
am Schierenbach,

4 1/2 Morg. 43,0 Rkth. am Neid-  
ling, und

2 1/2 Morg. 29,2 Rkth. daselbst.

W a l d u n g:

19 Morg. 46,0 Rkth. gemisch-  
ter Wald am Siechenbach;

W a i d e:

4 1/2 Morg. 45,6 Rkth. Vieh-  
weide am Siechenberg;

sodann

verbleiben noch bei den, in den  
Nummern 56., 58. und 60. diese

Blattes genau beschriebenen Ge-  
bäulichkeiten

2 <sup>6</sup> / <sub>8</sub> Morg.	25,9	Rthn.	Gärten,
48 <sup>2</sup> / <sub>8</sub> "	34,3	"	Acker,
23 <sup>2</sup> / <sub>8</sub> "	6,0	"	Wiesen,
11 <sup>6</sup> / <sub>8</sub> "	18,1	"	Wald u.

4<sup>1</sup>/<sub>8</sub> " 21,0 " Waiden.

Zu diesem Verkauf, welcher auf dem Rathhause zu Straßdorf statt findet, wird

Donnerstag der 14. d. Mts.,  
Vormittags 9 Uhr,  
anberaumt, und die Kaufs-Liebhaber hiezu eingeladen, welche in-  
zwischen die zum Verkauf ausge-  
setzten Realitäten in Augenschein  
nehmen wollen.

Sollten sich übrigens bei dieser  
Verkaufs-Verhandlung auch solche  
Liebhaber einfinden, welche den  
Schierenhof nach seinem gegenwär-  
tigen ganzen Bestand anzukaufen  
geneigt sein würden, so wird sol-  
cher auch unzertrennt, mit dem  
etwa dazu erforderlichen Vieh,  
Schiff und Geschir und dem heu-  
rigen Erndte-Ertrag abgegeben.

Hiebei wird die stattfindende  
Aufstreichs-Verhandlung als die  
letzte erklärt und sich nur die wai-  
sengerichtliche Ratification vorbe-  
halten.

Im Falle der eine oder andere  
Kaufslustige sich zuvor über die  
Verkaufs-Bedingungen Wissen-  
schaft zu verschaffen Willens wäre,  
kann er bei dem Schultheißenamte  
zu Straßdorf Aufschluß hierüber  
erhalten.

Auswärts angeessene Kaufs-  
Liebhaber haben sich über ihre  
Prädikate und Vermögens-Ver-  
hältnisse durch legale obrigkeitliche  
Zeugnisse auszuweisen.

Den 4. October 1847.  
Waisengericht  
zu Straßdorf.

**Kirchentruberg.**

(Güter-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des  
Friedrich Krieger,  
K. Waldschützen dahier,  
wird in Folge oberamtsgerichtlichen  
Auftrags am

Dienstag den 2. Novbr. d. J.,  
Morgens 9 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathszimmer  
versteigert werden:

1 Brtl. 17<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Rthn. Acker in  
den Klesgruben-Ackern, neben

Georg Bareiß Wittve und  
Gottlieb Weida, auf Kirchen-  
trubinger Markung; sodann  
ca. 8 Morg. Acker, Wiesen und  
Weide, der f. g. Krämersberg,  
auf Altersberger Markung.

Fremde Kaufslustige haben sich  
mit obrigkeitlichen Zeugnissen über  
Vermögen auszuweisen.

Den 4. Okt. 1847.  
Schultheißen-Amt.

**K a i s e r s b a c h,**  
D. A. Welzheim.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Dem Georg Greiner, Zim-  
mermann von Kronhütte, wird im  
Executionwege verkauft:

1 einstöckiges Wohnhaus mit  
Scheuer und Keller unter 1  
Dach und

1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morg. Wald auf der Mar-  
kung Ebersberg.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist  
Tagfahrt auf

Dienstag den 2. November,

Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt, wozu die Liebhaber  
auf das hiesige Rathhaus einge-  
laden werden.

Den 2. Okt. 1847.

**Gemeinderath.**

**P l ü d e r h a u s e n,**  
D. A. Welzheim.

(Eigenschafts- u. Fahr-  
nis-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des  
Andreas Kräuter,  
Bauers auf dem Plüderwiesenhof,  
wird am

Montag den 25. Okt. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

dessen Hofgut, bestehend in:

der Hälfte von 1 zweistöckigen  
ganz neuen Wohnhaus mit  
gewölbtem Keller,

1/2 an 1 doppelten Scheuer und  
Stallung,

1/2 an 1 Wasch- und Badhaus,  
sowie

2 Morg. 1/2 Brtl. 8 Rthn. Gar-  
ten beim Haus,

1/8 Morg. 32,0 Rthn. Ländel,  
10 Morg. 1 Viertel 33 Ruten

Acker,  
3 Morgen 1 Viertel 31 Ruten

Wiesen.

1/2 Morg. 28 Rthn. Weinberg,  
6<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morg. 15 Rthn. Wald und

2<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morg. 42 Rth. Viehwaide;  
Zus. 25 Morg. 3<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Brtl. 45 Rth.  
neu Mess, —

auf dem hiesigen Rathhaus ver-  
kauft.

Ferner wird aus der Gant-  
masse der Kaufmann Wilhelm  
F a u s e l s Wittve hier

1 zweistöckige Behausung und  
Scheuer mit eingerichteten  
Kaufstaben, an der Landstraße  
von Stuttgart nach Nürnberg  
für eine Handlung sehr gut  
gelegen,

1 Bad- und Waschkhaus und  
2 Brtl. 3 Rthn. Garten dabei

am Montag den 1. Nov. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus in Auf-  
streich gebracht; sodann wird am  
nämlichen Tag

Nachmittags 2 Uhr,

mit dem Verkauf des Waarenla-  
gers begonnen und hiemit am 2.,  
3. und 4. November fortgesetzt, wo-  
bei außer



einem  
bedeuten-

den

Quan-  
tum verschiedener Specereimaaren,  
namentlich Tabak u., auch ein  
großes Ellenwaarenlager, sowie  
viele häusliche Fahrnis- Gegen-  
stände verkauft werden.

Zu sämtlichen obigen Ver-  
kaufs-Objekten werden die Liebha-  
ber mit dem Bemerken eingeladen,  
daß die Auswärtigen, hierorts  
Unbekanntes sich mit gemeinderäth-  
lichen Vermögens- Zeugnissen zu  
versehen haben.

Den 4. October 1847.

Waisengericht.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

(Geschäfts-Empfehlung.)

Unterzeichneter erlaubt sich die  
ergebenste Anzeige, daß er nun  
auch einen tüchtigen Schleifers-  
Gehülfen besitzt, und sich somit be-  
streben wird, jeden dießfalligen  
Auftrag aufs Beste auszuführen.

Vitus Knöbler;

Journier- und Schleifmühle-  
Besitzer.

G m ü n d.

Es sind bei Unterzeich-  
netem mehrere Möst-  
Fässer zu verkaufen.



Schwarzschweinhirt  
Durr.

O m ü n d.

Vorzügliches schönes und gutes **Tafel-** und mehrere hundert **Sinni Most-Obst** hat zu billigen Preisen zu verkaufen

J. Romerio, Kaufmann.

O m ü n d.

Bis Martini ist ein **Logis** in der Rinderbachergasse zu vermieten; von Wem? sagt

die Redaktion.

**W e i s s e n s t e i n.**

Unter Bezugnahme auf dieses

und was schon früher in diesem Blatte über das Scheibenschießen in Nechberg gesprochen wurde, erklären wir, daß wir unter den **gegebenen Umständen** die Kostensätze nicht für übertrieben halten; selbst dann nicht, wenn wir sie mit den Kosten vieler andern Schießen, und den Anrechnungen, die bei unsern Schießen gemacht werden, vergleichen. Andern Orts mag es sparsam hergehen; die getroffenen Anordnungen stimmten ganz mit unserm Wunsche

und Willen überein, obgleich sie der Beschwerdeführer für unbillig verschreit. Wer ein derartiges Vergnügen mitmachen will, darf nicht karg sein, sonst verdirbt Hungerleiderei das ganze Spiel.

Die gehoffte Sparsamkeit hätte Unbilligkeit zur nächsten Folge gehabt. Darum befremdete uns die bekannte Anfrage ganz; insbesondere hätten wir sie von einem dem Nechberge benachbarten Schützen nicht vermuthet.

Schützengesellschaft.

### Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Den folgenden Tag hielt sich Pierre streng in seinen Pavillon zurückgezogen, wo er ungestört allein und unbeachtet sein konnte. Er hatte die Anordnung getroffen, daß Zephir allein zu seiner Bedienung ausreichte, und schon hatte der treue Knappe des Räuberhauptmanns mit Bürste und Stock die Kleider seines Herrn gereinigt, als Jemand an der Thüre klopfte. Pierre, der keinen Besuch gehaut hatte, lag auf dem Sopha; er stand auf und öffnete. Der außerordentliche Bevollmächtigte, Graf Gabriel, trat herein, aber nicht mehr wie gestern in der majestätischen Galla-Uniform, sondern im studirtesten Negligé. Stiefel à la Suwarow, rehlberne Beinkleider mit Rosetten, eine Jagdweste mit großen, silbernen Knöpfen, eine weiße Halsbinde mit Spitzen, Sporen, Ringe an allen Fingern, die Haare à la Caracalla frisirt, war er ganz das Bild eines modischen Stuzers der damaligen Zeit. Gewiß hatte der gewählte Anzug zwei Stunden Zeit gekostet, dafür konnte der Graf aber auch mit der niederschmetternden Ueberlegenheit auftreten. Leider aber ließ sich der kühne Räuberhauptmann durch solch possenhafte Bospanz nicht niederschmettern; er empfing seinen Gast mit frostiger Höflichkeit. Zephir dagegen war ganz bezaubert von der lebenswürdigen Erscheinung des Edlen, funkelte ja auf seinem Jabot ein Brillant, dessen Feuer ihm gar zu hell in die Augen strahlte, um nicht dessen Bekanntschaft zu suchen.

„Habe ich die Ehre,“ begann der Graf, den Herrn Kapitain Mar Grandvoal zu sprechen? . . .“

„Der bin ich; was steht zu Befehl?“

Nun entspann sich eine kleine Pantomime zwischen dem Besuchten und seinem Gaste; jener lud diesen durch ein Zeichen ein, sich niederzulassen, dieser bedeutete jenem durch einen seinen Wink, daß ein Dritter bei ihrem Zwiegespräch überflüssig sei.

„Achten Sie nicht darauf, Herr Graf. Mein Wunsch ist, wie Sie sehen, beschäftigt und überdies ein zuverlässiger Junge. Sprechen Sie ganz frei.“

Zephir dankte seinem Herrn mit einem Blicke, der auf dem Rückwege mit der Juwelle kokettirte.

Der Graf setzte sich; er war verblüfft durch die Nonchalance des Kapitains Grandvoal. Doch sagte er sich bald wieder, rückte die Brille zurecht und begann: „Nun gut denn. Ich weiß nicht, mein Herr, ob

Ihnen das Geschäft, das ich in der Nähe der kaiserlichen Hoheiten auszuführen befehligt bin, bekannt ist . . .“

„Doch. Habe ich ja gestern Abend nur allzubemerklich bemerkt, mit welchem Eifer, mit welchem Talent, mit welchem Fleiße Sie Ihrem Verufe oblagen und ihn zur allseitigsten Zufriedenheit ausführten . . .“

Diese Erinnerung schien dem Grafen nicht zu schmeicheln, man sah ihm das im Gesichte an. Sein ganzes Antlitz zitterte bis auf die Brille, aber als gewandter Weltmann wußte er seiner innern Aufregung bald Herr zu werden.

„Lassen wir das,“ begann er auf's Neue; „ich komme im Namen Seiner Majestät des Kaisers zu Ihnen. Sie sind ein Mann des Degens, Kapitain. Gesehen das Vergnügen, heute das Geschäft.“

Pierre mag den Commissär vom Scheitel bis zur Zehe.

„Was hat der Kaiser, mein Herr, an mich zu bestellen?“ fragte er hastig. „Ich stehe zu Befehl; Sie sehen den Ausdruck meiner gespanntesten Erwartung auf meinem Gesichte.“

„Nun denn, so erfahren Sie, daß ich ein außerordentlicher Bevollmächtigter des Polizeiministers bin.“

„Des Polizeiministers?“ wiederholte Pierre erstaunt; dieser Titel schien ihn nicht zu erbauen.

„So ist's; ich bin gekommen, die Umgegend von einem gefährlichen Buschklepper, einem gewissen . . . Pierre . . . Mouton zu säubern.“

„Ah, Pierre Mouton!“ sagte der falsche Kapitain Grandvoal.

„Sie kennen ihn also?“

„Vom Hörensagen, wie jedes Kind hier im Departement.“

„Ein eckelhafter Kerl, nicht wahr? Eine Art Pelzmärkte. Schwarzer Bart, schielende Augen, blatternartig, bucklich, häßlich?“

„So habe ich ihn nicht beschreiben hören.“

„Nun das thut im Ganzen nichts zur Sache; ich habe ganz einfach versprochen, dem Kerl die Ohren abzuschneiden, und das werde ich auch.“

Graf Gabriel schlug bei diesen Worten wild mit der Reitgerte auf seine Suwarowstiefel, eine kriegerische Wuth schien ihn ergriffen zu haben.

„Und nun habe ich den Burschen schon. Die Löpel von Landbehörden streifen seit Jahren nach ihm, während ich, der ich erst seit drei Tagen hier bin, den Räuber schon in der Hand habe.“

„So!“ sagte Pierre. Der Graf schien ihm entweder ein Narr, oder ihm eine Falle stellen zu wollen. „Sie hätten ihn also schon?“ fuhr er fort. „Wie ging das zu?“  
 „Ja, ja, ich hab' ihn schon und eben deshalb komme ich zu Ihnen. Der Gauner soll erfahren, was ein außerordentlicher Bevollmächtigter ist!“ (Fortf. f.)

### Allgemeine Chronik.

In dem Fahrtenplan der württemberg. Staats-Eisenbahn für den Winterdienst, vom 11. Oktober 1847. anfangend, ist für die Abfahrt von Süssen und Göppingen folgende Zeit bestimmt:

Abfahrt von Süssen: Morgens 6 Uhr 45 Min.  
 Mittags 12 Uhr 15 Min. Abends 5 Uhr 15 Min.  
 Abfahrt von Göppingen: Morg. 7 Uhr 2 Min.  
 Mittags 12 Uhr 32 Min. Abends 5 Uhr 32 Min.  
 Ankunft in Stuttgart: Morg. 8 Uhr 30 Min.  
 Mittags 2 Uhr. Abends 7 Uhr.

Stuttgart. Auf der württemb. Staats-Eisenbahn fuhren im Sept. 133,417 Personen. Die Einnahme betrug für Personen-Transport 22,392 fl. 50 kr., Viehtransport: für Hunde 72 fl., für Pferde 9 fl. 30 kr., Gepäck-Transport 922 fl. 53 kr., zusammen 23,397 fl. 13 kr.

In der Lübinger Kronik steht eine Aufforderung an Familien, zusammenzutreten, um das Brod auf gemeinschaftliche Kosten wöchentlich zwei Mal von Stuttgart kommen zu lassen, da auch mit Zurechnung des Fuhrlohns auf jeden Laib von 4 Pfund 3 Kreuzer dadurch erspart werden!

**Frankreich.** Paris, 30. Sept. Am 29. wurden die irdischen Ueberreste des am 25. Juni 1846. zu Livorno gestorbenen Louis Bonaparte, Grafen von St. Leu, (ehmaligen Königs von Holland), seinem letzten Willen gemäß mit denen seines im Jahr 1831. als Theilnehmers an den Unruhen in der Romagna gefallenen Sohnes in der Kirche zu St. Leu Lazerney bei Engghien feierlich mit königlichem Gepränge beigelegt. Die Kirche war mit silbergesticktem schwarzem Tuche behangen und mit den Wappenschildern des Verstorbenen und Trophäen aus dreifar-

bigen Flaggen decorirt. Inmitten des Chors erhob sich ein prachtvoller Katafalk mit den zwei Särgen; das Sargtuch auf dem des Vaters zeigte ein goldstiefenes Kreuz, umgeben von den Kaiserlichen Bienen und mit Hermelineinsassungen, dem Sinnbild des Königthums, daneben lag auf einem Kissen die Königskrone. Die Enden des violetten Bahrtuchs (das des Sohnes war schwarz) hielten Hieronymus Fürst von Montfort, (ehmaliger König von Westphalen) der einzig Ueberlebende von des Kaisers Brüdern, General Arrighi, Herzog v. Padua, Herzog Decazes und ein italienischer Principe. Ueber 10,000 Personen waren aus Paris und der Umgegend zusammengeströmt. Unter den Leidtragenden bemerkte man den Prinzen Napoleon v. Montfort und seine Schwester, die Gräfin Mathilde v. Demidoff (Kinder des Fürsten Hier. von Montfort) Frau Wyse, die Tochter Lucian Bonapartes, getrennte Gemahlin des englischen Parlamentsmitglieds Wyse, den General Gourgaud, Hrn. Marchant, den treuen Kammerdiener des Kaisers, dann 4 — 500 Veteranen von der Kaiserlichen Armee in ihren alten Uniformen. Der Trauergottesdienst dauerte von 12 1/2 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags. — Dieser Beisezung Ludwig Bonapartes in St. Leu wohnte eine Frau bei, die als Soldat in einem Kaiserl. Husarenregiment gebient und nach der Schlacht von Quatrebras, wo sie ein Bein verlor, das Kreuz der Ehrenlegion empfangen hatte.

Paris, 26. Sept. Der König hat dem ehemaligen König von Westphalen, Prinzen Jerome Napoleon, und seinem Sohne erlaubt, in Paris zu wohnen, so lange sich nicht ein Grund zeigt, dieses Verbot zurückzunehmen.

**Bei Unterzeichnetem ist eine größere Sammlung schöner Lithographien (schwarz und colorirt) in verschiedenen Darstellungen aus München eingetroffen, die er zur gefälligen Ansicht und Auswahl bestens empfiehlt.**  
**G. Schmid.**

### Frankfurter Course, 6. Oktober 1847.

Gold- und Silberforten.	fl.	kr.	Cours der Wechsel.	Kurze Sicht.		Zwei Monat.		Drei Monat.	
				Papier	Geld.	Papier	Geld.	Papier	Geld.
Neue Louisd'or ..	11	6	Amsterdam (100 fl.)	—	99 1/2	—	99	—	—
Friedrichsd'or ..	9	46	Augsburg (100 fl.)	—	119 5/8	—	—	—	—
Holl. 10 fl. - Stücke	9	58	Berlin (60 Thlr.)	104 3/4	—	—	—	—	—
Rand-Dukaten ..	5	37	Bremen (50 Thlr.)	97 1/2	—	—	—	—	—
20 Francsstücke ..	9	30	Hamburg (100 M.)	88 1/2	—	87 5/8	—	—	—
Engl. Souverain ..	11	55	Leipzig (60 Thlr.)	104 3/4	—	—	—	—	—
Gold al Marco ..	382	—	London (10 L. St.)	—	120 1/2	—	—	—	118 5/8
Laubthaler, ganze	2	43 1/2	Lyon (200 Francs.)	—	94 3/8	—	—	—	—
Preussische Thaler ..	1	44 7/8	Mailand (250 L. A.)	—	101	—	—	—	—
Hochhaltig Silber ..	24	24	Paris (200 Francs.)	94 5/8	—	—	—	—	93 5/8
Gering u. mittelst.	24	20	Wien (100 fl. C.)	120 1/2	—	—	—	—	118 5/4
			Disconto .....	4 1/2	—	—	—	—	—